download unter www.zobodat.at

Schon einige Tage vor dem Schlüpfen steigt die Nymphe oft mit dem Oberkörper aus dem Wasser. Bald verläßt sie ihr Element ganz, klettert an Schilfstengeln, Steinen und dergleichen empor, bis sie einen passenden Halt gefunden hat, und klammert sich nun mit den Beinen fest. Eine längere Zeit bleibt das Tier so ohne die geringste Veränderung; die Haut muß erst trocken und spröde werden, ehe die Verwandlung vor sich gehen kann. Jetzt platzt die Nymphenhaut auf dem Rücken, und heraus quillt wie eine weiche, fast gallertartige Masse das Insekt. Ganz ruhig und gleichmäßig sehen wir zunächst den Brustkorb, dann den Kopf hervortreten. Die Beine folgen und ziehen sich wie Fäden heraus. Eins, zwei — drei, — vier — fünf, endlich auch das sechste; sie lösen sich ab und knicken nach dem Kopfe zu ein. Der ganze Oberkörper fällt schließlich nach hinten über und scheint durch sein Gewicht die Leibesringe, von welchen die beiden letzten, gewissermaßen als Halt, in der Nymphenhülle steckenbleiben, zu strecken. In dieser Stellung bleibt das Insekt eine Zeitlang hängen, bis die Beine sich so weit erhärtet haben, daß es sich damit festhalten kann. Dann biegt es sich herum, krallt sich am obern Teile der Nymphenhaut fest, zieht das Leibesende vollständig aus derselben heraus, und nun erst beginnen sich die Flügel auszudehnen, wie wir es schon oft bei Schmetterlingen beobachten konnten. Nach einiger Zeit bekommen die Flügel, die anfangs wie grüne, undurchsichtige Schleier herabhängen, ihre Festigkeit und ihr schönes, schillerndes Aussehen: das Tier ist fertig. —

♣ ♣ ♣

Ködern durch Blattläuse.

Daß die süße Abscheidung der Blattläuse auf gewisse Insekten Anziehungskraft ausübt, ist bekannt, tragen doch die Bienen sogar diesen süßen Saft in ihre Stöcke. Daß aber auch Schmetterlinge (Noctuiden, Goometriden und Microlepidopteren) durch diese Blattlaus-Exkremente angezogen werden, davon berichtet Mr. Davis, welcher an einem Juni-Abende die Sträucher längs einer Straße am Wading-River, Long-Island, ableuchtete. Er sah, so schreibt die „Soc. ent.“, Nr. 9, 1920, einen Busch einer Pyrus-Art von Faltern geradezu „wimmeln“, und fand die äußersten Ästchen mit einer schwarzen Aphiden-Spezies dicht bedeckt. An diesem Tage wurden nicht weniger als 45 Nachtfalter in 24 Arten erbeutet, später noch einige weitere Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 1921

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Ködern durch Blattläuse. 161